

Hornbacher Losungsandacht

06.01.2025

Ps 23,2-3

Liebe Hörerinnen und Hörer,

mein Name ist Kevin Höh und ich wünsche euch allen ein frohes und gesundes Jahr 2025.

Der HERR ist mein Hirte. Mir wird nicht mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens Willen.

Ja, diesen Text kennen wir alle auswendig. Zugegeben, vielleicht etwas holprig, aber ich bin mir sicher, dass wir alle diese altvertrauten Worte zusammenbekommen, wenn wir nur etwas hin- und herknobeln. *Der HERR ist mein Hirte*. Diese Worte sind alt, sehr alt sogar; niedergeschrieben vor mehr als 3000 Jahren. Und doch haben diese Worte noch heute Bedeutung, drücken sie doch das Gefühl aus, das Menschen mit Gott verbinden. Ein Gefühl, das auch mich mit Gott verbindet. Gott hält seine schützende Hand über mich, wohin mich mein Weg auch führt. Ich bin nicht eingepfercht, dazu verdonnert, nur abzuwarten, das zu erfüllen, was andere von mir erwarten. Wie ein guter Hirte begleitet mich Gott auf meinem Weg.

*Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück. Denn du bist bei mir.
Dein Stecken und Stab trösten mich.*

Welche Freiheit mir Gott schenkt! Und doch erlebe ich es allzu oft, wie ich mich selbst dazu verdonnere, nur abzuwarten. Wie ich mich einigele, außerhalb von Uni und Arbeit nichts mehr anderes sehe, Kontakte vernachlässige, und hoffe, dass andere das für mich erledigen, was sie selbst von mir erwarten. „Gut, dass es diesen Hirten gibt, der mich auf die Bahn bringt“, könnte man sagen. Aber dies ist nicht Sinn der Sache. Gott lässt mir im Leben diesen Freiraum, auch einmal nicht funktionieren zu dürfen. Ich darf in diesem finsternen Tal umherwandeln. Angst und Furcht gehören im Leben dazu. Und es gibt mir Kraft, zu wissen, dass diese Wanderungen nicht das Ende der Geschichte sind. Ich muss kein Unglück fürchten, weil Gott da ist. Weil er mir Kraft schenkt und ich weiß, dass ich immer zu ihm zurückfinden kann. Wenn ich Sorgengipfel erklimme, steht er im Tal und schaut zu mir hoch. Und wenn das finstere Tal endlos lang erscheint, geht er hinter mir her.

*Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.*

Streit und Uneinigkeit gehören zum Leben dazu. Sie sind Resultate von Angst und Furcht. Wo Freunde heute noch gemeinsam beisammensitzen, klaffen morgen große Lücken. Und was Freundinnen gestern gemeinsam lachend unternommen haben, scheint heute undenkbar zu sein. Manchmal habe auch ich das Gefühl, keinen Platz zu haben. Nicht dazuzugehören, das Gefühl kenne ich gut. Und das geht uns allen so. In ganz unterschiedlichen und verschiedensten Momenten. Menschen kommen zusammen und haben eigentlich keine Lust aufeinander – und genauso bleiben sich Menschen fern und würden doch nichts lieber tun, als wieder gemeinsam Zeit miteinander zu verbringen. Endlose Spiralen – und jeder einzelne mittendrin. Wenn ich das Gefühl habe, keinen Platz in der Welt zu haben, lädt Gott mich ein. Er bereitet mir einen Platz an seinem Tisch. An einem Tisch, an dem die Sorgen der Welt für kurze Zeit keine Macht haben. Weil Gott mich liebt, haben ich immer ein Platz bei ihm und auch in der Welt. Dieses Versprechen spricht er jedem Menschen zu, jedem der sich verloren fühlt; und auch jedem, der sich als der größte Gewinner des Universums sieht.

*Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen ein Leben lang und ich werde bleiben im Hause
des HERRN immerdar.*

Glück und Pech, Freud und Leid, Liebe und Hass, Frohsinn und Kummer. Alle diese Dinge sind Spielarten des Lebens. Sie schließen einander nicht aus, sondern gehen Hand in Hand miteinander einher. Gott ist nicht die Ursache von Glück und bestraft mich mit Pech. Er ist nicht die Quelle der Freude und straft auch nicht mit Leid. Und Gott ist nicht die Liebe und lässt den Hass gleichgültig geschehen. Gott geht an meiner Seite durch das Leben und auch durch alle Erfahrungen, die mein Weg für mich bereithält.

Und mit dieser Kraft möchte ich in dieses neue Jahr 2025 starten. Komme, was wolle.

Kevin Höh

Mainz